

Erstes Kapitel.

Die Erscheinung.

Hart am Marchflusse stand im zwölften Jahrhundert die Feste Tigerburg, furchtbar für jeden angränzenden Ritter, für jeden wandernden Pilger; denn ihr Besitzer war ein Raubgraf, Hainz von Wolfsberg war sein Name; überall war er durch Mordlust und Räubereyen bekannt, überall gefürchtet. Schon mancher der angränzenden Ritter würde ihn befehdet haben, aber Wilibald von Wichingen, Heinrich von Torbe und Georg von Sudheim, drey der mächtigsten Ritter im ganzen Gaue, durch Tapferkeit berühmt, nicht minder reich als Hainz, waren mit ihm verbündet, und liehen ihm bey Streifereyen ihre Knechte. Was Wunder also, daß Hainz immer Sieger blieb, immer mächtiger wurde.

Alle seine Habe war erbeutet und die angränzenden Ritter dadurch bettelarm gemacht. Hainz hatte sich dadurch Feinde in Menge unter der Ritterschaft zugezogen; allein sein wildes Wesen achtete dies nicht, und er würde in seinen Streifereyen fortgefahren seyn, wenn ihn nicht eine schwere Krankheit auf's Lager geworfen hätte.

Er wurde durch diese sehr entkräftet, kämpfte nicht mehr, und wünschte jetzt nur ein Weib zur Pflege für sich und zur Ordnung des Hauswesens.

Wilibald von Wichingen both ihm seine Schwester an; die sanfte Kunigunde mußte ihrem Bruder gehor-